

Kurzfassung

Prädatorenmanagement im Birkwildprojekt der Wildland-Stiftung Bayern in der Rhön

Christian Lintow

Wildland-Stiftung Bayern

Das Naturschutzgebiet „Lange Rhön“ ist mit seinen 3272ha Fläche das größte Naturschutzgebiet Bayerns außerhalb der Alpen. Mit einer mittleren Höhe von 700m über Normal Null. Das Projektziel der Wildland-Stiftung ist es den Erhalt der letzten außeralpinen Birkhuhnpopulation Süddeutschlands zu sichern. Die zu schützenden Arten beschränken sich nicht allein auf das Birkwild sondern auch auf die Arten: Bekassine, Raubwürger, Wachtelkönig, Neuntöter und Wiesenpieper. Um hier nur einige zu nennen. Das Gebiet liegt im Dreiländereck Hessen, Bayern und Thüringen.

Warum benötigt das Birkhuhn eine verstärkte Prädatorenbejagung ?

Artikel 20a Grundgesetz geändert 2002 [Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen]: Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen und die Tiere im Rahmen der verfassungsmäßigen Ordnung durch die Gesetzgebung und nach Maßgabe von Gesetz und Recht durch die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung. *

In dem zu bejagenden Gebiet kommen folgende relevante Wildarten vor, welche zu bejagen sind. In erster Linie der Fuchs, das Schwarzwild, Dachs, Waschbär, Baumratter, Steinratter, Hermelin, Mauswiesel, Rabenkrähe und Elster. Der Habicht darf mittels Ausnahmegenehmigung gefangen werden. Es ist bekannt, dass eine Prädatorenpopulation nicht mit der Büchse reguliert werden kann. Somit muss auf die Fallenjagd zurückgegriffen werden. Diese wird aber nur entsprechende Ergebnisse zeigen wenn sie während der gesamten Jagdzeit der einzelnen Wildarten ausgeübt wird. Da diese Fallen, aber einer Kontrolle durch den Gesetzgeber gefordert, von mindestens 1mal täglich

(Wieselwippbrettfallen 2mal täglich) (siehe Landesjagdgesetz Bayern) unterliegen, muss ständig jemand vor Ort sein. Aus diesem Grund beschäftigt die Wildland-Stiftung Bayern einen hauptamtlichen Berufsjäger.

Aktuelle Situation: 51 Betonrohrfallen
5 Rieselfelder Blockaderohre
4 Kozarderfallen
46 Kunstbauten
60 Wieselwippbrettfallen
20 Jungfuchsfallen
11 Kastenfallen
60 Kofferfallen

Anschaffungen: 15 Kunstbauten
10 Betonrohrfallen
25 Kofferfallen

Alle Fangeinrichtungen werden elektronisch überwacht !

Gerade das Vorkommen des Waschbären, als Neubürger, macht diesen Einsatz so notwendig. Ohne die Fangjagd sind seine Besätze nicht zu kontrollieren. Neben der Fangjagd wird auch die Jagd am Luderplatz, die Lockjagd auf Haar- und Federwild sowie die Ansitzjagd praktiziert. Die genannten Jagdarten müssen, zum Schutz von Niederwild und Bodenbrütern, gleichzeitig angewendet werden, um nachhaltig zu sein. Im Jahr 2013 konnte erstmals wieder ein Gesperre gesichtet werden woraus drei Jung- hühner hervorgingen. In der Hoffnung, dass in den nächsten Jahren wieder die Besu- cher der Rhön dieses einmalige Naturschauspiel, der Birkhahnbalz, genießen können.

*Bundeszentrale für politische Bildung

Christian Lintow
Wildland Stiftung Bayern
Oberwaldbehringer Str. 4
97656 Oberelsbach
Telefon: 09774 / 91020
RJLintow@gmx.de
www.wildland-bayern.de

